

Scheffel, Joseph Viktor von: Der Fünfundsechziger (1856)

1 In luftiger Trinkkemenaten
2 – Den Ort gesteht man nicht ein –
3 Da prüften drei späte Nomaden
4 Den edelsten pfälzischen Wein.
5 Aus rötlichen Römern erblinkte
6 Des Rieslings feinperlendes Gold,
7 Des Höhensaums Rebgeländ' winkte
8 Im Mondschein den Trinkenden hold.

9 Der erste, ein weitum gereister
10 Philologus, spitzte den Mund:
11 »
12 Mit Äther und Sonne im Bund.
13 Drum flutet's und glutet im Becher
14 Geistfunkelnd, sanfrhythmischt und voll,
15 Als sängen homerische Zecher
16 Ein jonisches Kneiplied in Moll.«

17 Der zweite, ein trockener Kenner
18 Und Deuter des römischen Rechts:
19 »proficiat«, sprach er, »ihr Männer,
20 Wir läppern allhiero nichts Schlechts.
21 Wer schaut nicht, wenn bacchisches Donum
22 So goldklar im Kelchglase scheint,
23 Das Justum, Aequum et Bonum
24 In diesem Römer vereint?«

25 Der dritte, der putzte die Lichter,
26 Die mächtig heruntergebrannt,
27 Und sprach: »Zwar bin ich kein Dichter
28 Und kunstlos und schlicht von Verstand;
29 Doch nähert sich solch einem Schoppen
30 Mein Herz ... dann überwallt's ...

31 's is halt e verflucht feiner Troppen,
32 Ich segne die Hügel der Pfalz!«

33 Derweilen ging draus auf dem Damme
34 Spießtragend ein vierter vorbei,
35 Der blies eine wundersame
36 Gewaltige Melodei:
37 »ihr Herren, und lasset Euch sagen,
38 Die Stadtgemeinde braucht Schlaf,
39 Die Glocke hat eilf Uhr geschlagen,
40 Wer jetzt nicht zu Bett geht, zahlt Straf'.«

(Textopus: Der Fünfundsechziger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40436>)